

LANDTAGSWAHL / Kandidatur

# „Ein tolles, verlockendes Angebot“

MIT-Vorsitzender Klaus Pirhofer von Freiheitlichen umworben – „SVP hat uns ignoriert“

Bozen (bv) – Die SVP hat „seine“ Männerinitiative schlichtweg ignoriert. Die Freiheitlichen hörten zu – und lancierten ein Angebot: In der Summe führt das dazu, dass MIT-Vorsitzender Klaus Pirhofer wahrscheinlich für die „Blauen“ in die Landtagswahl zieht.

Pirhofer und Freiheitlichen-Chef Pius Leitner bestätigten Gespräche. „Bei uns entscheidet aber der Vorstand“, so Leitner. Allemal könnten die Freiheitlichen über Pirhofer ihre Wählerbasis vergrößern. „Und dass Männer bei Trennungen oft als Zahl-Weltmeister dastehen, sagen wir schon lange.“ Zudem bringe Pirhofer politische Erfahrung ein.

Eine Erfahrung, die der Meraner Rechtsanwalt bei der SVP gesammelt hat: 1987 und 1992 kandidierte er fürs Edelweiß erfolglos fürs Parlament. „Die SVP war jahrzehntelang



*„Die Freiheitlichen nehmen uns ernst, die SVP ignoriert uns.“*

Klaus Pirhofer

meine politische Heimat, ist jetzt aber nicht mehr die alte. Dass die große Partei der Südtiroler so vom Boden abgehoben ist, tut mir leid“, sagt er.

Diese Abgehobenheit habe auch seine Männerinitiative (MIT) gespürt. Seit über einem Jahr macht sie auf die Nöte von Männern in Trennungssituationen aufmerksam. Zuletzt mit der Aktion „Don't vote for Julia“ bei der SVP-Kandidatenkür. „Keiner von uns glaub-

te, Unterberger käme deswegen nicht auf die Liste. Dass danach aber kein einziger SVP-Mandatar bei uns anruft und wahrnimmt, dass es eine Gruppe von Menschen mit teils existentiellen Problemen gibt, hat uns enttäuscht“.

Enttäuscht hat die MIT-Männer auch, wie mit ihrem Gesuch um Unterstützung der Vereinstätigkeit beim Land umgegangen wurde. Eingereicht bei Familienlandesrätin Sabina Kasslatter Mur, habe diese beschieden, dass der Landesbeirat für Chancengleichheit zuständig sei. „Somit entscheidet Julia Unterberger, gegen deren Geschlechterkampf wir kämpfen, ob wir einen kleinen Beitrag bekommen, während ihr 300.000 Euro zur Verfügung stehen“, ärgert sich Pirhofer. „Und diese politische Verquickung stößt meinen Leuten sauer auf.“

Auf der anderen Seite seien

die Freiheitlichen gestanden. „Sie hörten uns zu, leiteten Fälle an uns weiter, nahmen uns ernst – und auch programmatisch gibt es eindeutige Affinitäten“, sagt Pirhofer.

Jetzt sei das Angebot von Pius Leitner gekommen, auf der Freiheitlichen-Liste für den Landtag zu kandidieren. „Und es ist ein tolles, verlockendes Angebot“, sagt Pirhofer. Ansonsten blieben nur die Medien, um die MIT-Anliegen weiterzutragen. So habe es nach Rücksprache auch der MIT-Vorstand gesehen.

Noch habe er nicht entschieden. Eines ist für Pirhofer aber jetzt schon klar: Sollte er kandidieren, legt er den Vorsitz der überparteilichen MIT nieder. „Es gibt nämlich viele überparteiliche Vereine und Verbände, deren Obleute bei der SVP kandidieren. Und auch das stört die Menschen.“